

Gaunusblatt

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Seite 15 Mfg.,
im Monatspreis 50 Mfg.

Bei starken Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Neuerungen im Ab-
rechnungsbogen werden nach
Korrekturen berechnet.

Geschäftsstelle

Schriftleitung:

Audoustraße 1. Remis. 9.

Lebensbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai
1.

Englische und englische Angriffe in
den Argonnen und im Briester-
wald wurden abgeschlagen; 250 Gefangene.
Östliche Angriffe abgewiesen, einige
Gefangene gemacht und im Gegen-
satz ein starker russischer Stützpunkt ge-
macht (Einführung zu dem großen Durch-
bruch in Westgalizien.)

Der türkische Sieg.

Hauptquartier, 30. April. (WB.)

In Kut-el-Amara eingeschlossene eng-
lische Truppenmacht hat sich dem tapferen tür-
kischen Belagerer ergeben müssen. Mehr als
1000 Mann sind kriegsgefangen.

Oberste Heeresleitung.

London, 29. April. (WB.) Amtlich wird
mitgeteilt: Nach einem ritterlichen und tapfe-
ren Widerstande von 143 Tagen, der unver-
wundt blieb, ist General Townshend
nach Erschöpfung der Vorräte gezwungen
Kut-el-Amara zu übergeben. Vor-
her verlor er seine Geschütze und die Mu-
nition. Seine Truppen bestehen aus 2970
Männern aller Grade und Dienstweige, etwa
1000 Mann indischer Truppen und dem Troß.

Townshend handelt.

Konstantinopel, 29. April. (WB.) Der
Präsident der Agence Milli meldet aus
Kut-el-Amara, daß General Townshend die Ueber-
gabe der Stadt mit der gesamten in-
nen befindlichen Artillerie und meh-
reren Millionen Pfund harter Münze unter
Bedingung angeboten habe, daß er die
Stadt erhalten, mit der Armee frei abzu-
ziehen. Der lächerliche Vorschlag ist natürlich
abgeschlagen worden.

Die Polarherre.

Ein Roman aus Spitzbergen.

Von Anny Wethe.

Copyright 1915 by A. Wethe, Leipzig.

Christabel zog Maud bedend ganz nahe zu
sich. „Du darfst nicht traurig sein, kleine Maud“,
sagte sie liebevoll, „Mister Herdeggen war so
gut, er ist schlafen gegangen.“ — Hier brach
Christabels Stimme auch in einen schluchzen-
den Laut — „wie dein Pa schlafen gegangen
kannst du es begreifen, Maud?“

Maud nickte. Unter den schweren, langen
Wimpern hervor quollen dicke Tränen, die
wie leuchtende Perlen über die brau-
nen Wangen. Dann aber brach plötzlich ein
heftiger, mackerstüttender Schrei von Mauds
Lippen, der allen in die Seele schnitt. Chri-
stabel und Ette Sörnsen wild von sich stoßend
zur Tür stürzend, schrie sie auf:

„Maud will da sein, wo Mister ist! Maud
will auch sterben, Maud kann nicht leben!“

Mit einem Ruck hatte der Norweger die
Christabels zurückgerissen. Seine eiserne
Faust zwang sie an den Herd, in die Knie.
Dann sprach er so lieb und sanft zu ihr,
wie ein Vater zu seinem Kind.
„Wie Gollam, legten seine Worte sich auch
auf Christabels wundtes Herz, und sie lauschte
ihm, als künde sie ihr das Evan-

„Maud nickte, aber sie sprach kein Wort.
Sie hatte nur in die rote Blut des Herdes,
das die fremden Männer mit neuer Nahrung
erfüllten hatten, aus der die Flammen hell
emporloderten.“

„Man muß ihr Zeit lassen“, beruhigte Ette

Die Einnahme Bagdads steht bevor,
verkündete vor einigen Monaten Asquith dem
ihm zuzubehenden Unterhause. Was ist daraus
geworden? Wieder ist eine Hoffnung der
Engländer zu Grabe getragen und noch
mehr, ein harter Schlag begleitete ihren Tod,
der ja schon längst vor Augen stand. Mit
13 300 Mann mußte General Townshend bei
Kut el Amara bedingungslos die Waffen
strecken. Unsere tapferen türkischen Bundesge-
nossen haben das von ihrem herrlichen Füh-
rer, dem leider zu früh verstorbenen v. d. Goltz-
Pascha, eingeleitete Werk mit Erfolg durch-
geführt. Das deutsche Volk hat die Nachricht
von dem herrlichen Siege mit echter Freude
empfangen und es wünscht seinen Freunden,
auf die es mit Stolz blicken darf, von Herzen
Glück. Wieder ist eine weitere Stufe zum
endlichen, vollkommenen Sieg errungen, mö-
gen weitere Ruhmestaten unserer und der
verbündeten Waffen ihn bald ganz erringen
lassen.

Siegesfeier in Berlin.

Berlin, 29. April. (WB.) Der Kaiser hat
befohlen, daß anläßlich der Einnahme von
Kut el Amara und der Gefangennahme von
über 13 000 Engländern durch unsere Verbün-
deten die öffentlichen Gebäude am morgigen
Sonntag zu besetzen sind.

Montag, den 1. Mai, sind in Berlin und
in der Provinz Brandenburg Schulfestein ab-
zuhalten. Nach diesen Feiern sind die Kinder
zu entlassen.

4 Generale, 510 Offiziere gefangen.

Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Konstantino-
pel: Die in Kut el Amara eingebrachte Beute
ist noch nicht festgestellt. Unter den Gefangenen
befinden sich vier Generale, 240 englische und
270 indische Offiziere. Der türkische Oberkom-
mandierende Halil Pascha ließ den General
Townshend im Besitze seines Degens.

Stockholm, 30. April. (WB.) Nichtamt-
lich. Ueber die englische Niederlage bei Kut el
Amara schreibt „Svenska Dagbladet“: Der
quantitative Verlust ist groß, aber der mora-
lische zweifellos noch größer. Englands und
Asquiths Prestige bekommt dadurch schwere
Stöße. In der mohammedanischen Welt kann
eine solche Niederlage bloß ein halbes Jahr
nach Gallipoli dem britischen Ansehen nicht
gut tun. Bei den Bundesgenossen in Europa

wird sie auch Verstimmlung hervorrufen. In
England selbst muß sie eine noch bitterere Kritik
als bisher erwecken, zumal die Versäumnisse
im Osten ihre Folgen zugleich mit denen der
Versäumnisse in Irland zeigen.

Eine neue Krise in England.

London, 30. April. (WB.) Der parlamen-
tarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die
Rekrutierungskrise hat eine akute Form ange-
nommen. Der Vorschlag des Kompromisses
war für die Mehrheit der Minister eine völlige
Ueberraschung, obwohl sie über die Stellung
des Unterhauses gegen die Bill gewarnt wor-
den waren. Sie waren daher auf die neue
Lage ganz unvorbereitet. Jetzt haben sie wie-
der keine Politik. Sicher ist, daß die Regie-
rung am Dienstag ein sehr viel kritischeres
Unterhaus finden wird, als seit Monaten.
Ein Antrag ist eingebracht, der die Absehung
des Vizekönigs und des Staatssekretärs von
Irland verlangt. — Die „Times“ sagt in
einem Leitartikel: Die Ablehnung der Regie-
rungsbill war der schwerste Schlag, den die
Regierung bisher erhalten hat.

London, 28. April. (WB.) Die „Daily
News“ sagt: Die Regierung und das Land
stehen jetzt vor der schwersten Krise seit Beginn
des Krieges. Ihre ganze Existenz kann in
einem der kritischsten Punkte des Krieges in
Gefahr geraten. Der Ernst der irischen Re-
bellion liegt in dem Schlage, den sie der Au-
torität und dem Ansehen der Regierung ver-
setzt.

London, 30. April. (WB.) Die „Daily
News“ schreibt: Die Zurückziehung der Rekru-
tierungsbill schädigt das Prestige der Regie-
rung. Die Arbeiterpartei ist durch die Fidele-
Bill vollständig aus der Fassung gebracht wor-
den, weil dadurch die Verabredungen der Regie-
rung ins Wasser gefallen sind. Carson und
seine Anhänger werden die Regierung ver-
mutlich drängen. Lloyd George schien, den
Plan anzunehmen. Die nationalistische Par-
tei beschloß, der Regierung ihre bisherige Un-
terstützung zu entziehen. Sie wird sich zukünf-
tig die Freiheit bewahren, eine eigene unab-
hängige Politik zu verfolgen. Das Fiasko
des Regierungskompromisses in der Rekru-
tierungsfrage wird möglicherweise die Mei-
nungsverschiedenheiten innerhalb der Regie-
rung erneuern, dann sind Rücktritts- und
Wiedereröffnung einer Ministerkrise möglich.

mit Todesverachtung über einen Gletscher ge-
führt, wodurch wir eine ganze Tagesreise
sparten. Zu unserem Erstaunen und Schrek-
ten fanden wir in der Hütte unsern prächtigen
Kapitän, den wir längst sicher in der Advent-
bai glaubten, mit erfrorenen Füßen auf einem
elenden Lager, halb verhungert, treulich von
unserem Eislosten gepflegt.

Der graufige Sturm hatte die beiden in
die Hütte verschlagen. Da der Kapitän nicht
mehr weiter konnte, hatten die Matrosen sich
allein aufgemacht, Hilfe aus der Adventbai
herbeizurufen. Bis jetzt hat noch niemand
von den Unglücklichen gehört. Wir fürchten,
sie sind im Schneesturm vom Ziel abgetom-
men und erfroren.

„Nun erklärt sich auch“, bemerkte Christabel
wehmütig, „weshalb wir so lange vergeblich
auf Hilfe warteten, an die wir nun nicht mehr
glaubten.“

Sie sah nicht den leuchtenden Blick Ette
Sörnsens, nicht die tiefe Zärtlichkeit, die aus
seinen Augen brach. Er fuhr fort:

„Da wir den Kapitän nicht zurücklassen
konnten, er aber außerstande war, zu gehen,
mußten wir unseren Schlitten entlasten, um
Platz für den Kranken zu schaffen. Schweren
Herzens ließen wir einen Teil unserer Aus-
rüstung zurück.“

Es war eine unbeschreiblich mühselige Reise
mit dem Kranken im Schlaffad, der unendliche
Qual litt. Maud war unermüdlich in seiner
Pflege, unermüdlich im Ueberwinden aller
Schwierigkeiten, die jeder neue Tag bescherte.
Sie drängte unaufhörlich vorwärts, nur im-
mer von dem Gedanken beseelt, Mister und
Missis Herdeggen Rettung zu bringen.

Zu Tode erschöpft, erreichten wir dann
auch wirklich die Adventbai, mit wochen-

Der englische Premierminister ist augen-
blicklich wahrlich nicht zu beneiden, denn nicht
nur, daß die militärischen Aussichten für Eng-
land immer geringer werden, die innere Lage
erschärt immer weitere Zuspitzung, wodurch
die Stellung des Ministers natürlich nicht ge-
rade geklärt wird. Völlig unerwartet sind
die irischen Unruhen gekommen, deren Aus-
dehnung eine weit umfangreichere ist, als sie
die englische Regierung anfänglich zugestan-
den hatte. Im Parlament hatte Herr Asquith
behauptet, daß die Regierung wieder völlig
Herr der Lage sei, jetzt muß aber zugegeben
werden, daß die Erhebung keineswegs voll-
kommen unterdrückt ist, sondern daß die Re-
bellen sich gegen das Militär zu behaupten
wissen. Eine nicht geringere Ueberraschung
brachte der Ausgang der geheimen Verhand-
lungen über den Heeresersatz. Nachdem schon
vor den Osterfeiertagen die Lage eine recht
heikle geworden war, da die Meinungsvers-
chiedenheiten im Kabinett selbst auseinander
zu springen drohten, und überdies die Stim-
mung im Parlament gleichfalls eine geteilte
war, erschien der Ausgang der Erörterungen
sehr ungewiß. Durch Vertagung bis
nach Ostern und Verhandlungen hinter ver-
schlossenen Türen glaubte der Ministerpräsi-
dent alles ins rechte Gleis zu bringen, und
schließlich kam ein Kompromiß zustande, für
den Herr Asquith das Parlament zu gewin-
nen hoffte. Er hat eine grausame Enttäuschung
erlebt, im Unterhause erfuhren, wie gemeldet,
die Regierungsvorschläge eine schroffe Ab-
lehnung, konservative wie Arbeiterpartei sprachen
sich auf das Entschiedenste dagegen aus,
sodas angesichts der völligen Aussichtslosigkeit
des Entwurfes, der Ministerpräsident diesen
zurückzog. Das bedeutet eine schwere Blamage,
und in der englischen Presse wird dies aber-
malige Fiasko des Herrn Asquith gebührend
beleuchtet. Was aber nun? Der Premier hat
im Unterhause erklärt, er wolle sich erst im
Laufe der Woche über die neugeschaffene Lage
äußern, und man darf begierig darauf sein,
zu hören, was er wohl anstellen wird. Da ein
Kompromiß sehr große Schattenseiten hat,
herrscht vielfach die Ansicht vor, daß der Re-
gierung kaum etwas anderes übrig bleiben
wird, als sich zur Einführung der allgemeinen
Wehrpflicht zu entscheiden. Ob das freilich
ohne neue Zerwürfnisse im Ministerium ab-
gehen und im Parlament glatte Annahme
finden wird, steht gar sehr dahin. Die „Daily

langer Verspätung. Dort war man schon in
Sorge um uns gewesen, weil aus der Crok-
bai durch Funkpruch eine Anfrage gekommen,
da wir nicht, wie verabredet, in der Crokbai
eingetroffen.

Sofort setzte ich mich mit der Station in
Verbindung und hörte zu meiner unbeschreib-
lichen Freude, daß unsere Teil-Expedition, der
Prinz mit seinen Begleitern, glücklich in der
Crokbai angekommen sei.

„Gott sei Dank!“ rief Christabel warm.
„Wie haben wir um die Freunde gebangt.
Nun ist ja alles gut.“

„Ja“, warf Ette de Vold ein, „und das
wissenschaftliche Ergebnis der Reise soll auch
ein großartiges gewesen sein. Der Prinz soll
sich darob sehr zufrieden fühlen.“

„Aber er war voll Sorge um das Schick-
sal der anderen“, berichtete der Norweger wei-
ter. „Namentlich lag ihm das Geschick unserer
verehrten Freundin, Frau Christabels, am
Herzen.“

Ich tat ihm Bescheid, so gut ich vermochte.
Darauf wandte sich der Prinz sofort mit
Funkpruch an die norwegische Regierung und
unverzüglich kam Nachricht nach der Advent-
bai, daß eine Expedition zu Ihrer Rettung
schleunigst abgehen sollte. Ohne Zögern machte
sich der Prinz mit den anderen ebenfalls auf
den Weg, Ihnen zu helfen. „Wenn alles
glückt, können wir ihn in den nächsten Tagen
sehen.“

„Er ahnt doch nicht“, warf Christabel ein,
„daß er Nils nicht mehr findet.“

„Nein, Frau Christabel“, erwiderte Ette
Sörnsen, „er ist hoffnungsfreudig, obwohl
auch die Teil-Expedition einen schweren Ver-
lust zu beklagen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

News“ sagen daher nicht ganz mit Unrecht, daß nunmehr Regierung und Land der schärfsten Krisis seit Kriegsbeginn gegenüber ständen.

Dublin von den Regierungstruppen umzingelt.

Amsterdam, 30. April. (U.) Die Truppen, die General Maxwell gegen das aufständische Dublin herangeführt hat, erhalten nach Londoner Berichten in aller Eile außerordentliche Verstärkungen. Ganz Dublin ist jetzt eingeschlossen, um den Zugang aus den umliegenden Bergen zu verhindern. Die „Times“ ratet, die Bewegung äußerst ernst zu nehmen. Das Blatt fürchtet, daß das schlechte Beispiel in Irland ungeheuer um sich greifen würde.

Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 29. April. (WB. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras andauernd lebhafter, für uns erfolgreicher Minenkampf. In Gegend Givenchy-en-Gohelle machten wir neue Fortschritte und wiesen zwei dagegen angelegte starke englische Handgranatenangriffe blutig ab.

Im Maasgebiet sind abermals französische Gegenstöße an der Höhe „Toter Mann“ und östlich davon zum Scheitern gebracht worden.

Unsere Abwehrgeschütze holten östlich von Maronvilliers (Champagne) einen französischen Doppeldecker herunter; seine Insassen sind tot. Oberleutnant Boelcke schloß südlich von Baug sein vierzehntes feindliches Flugzeug ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees machten unsere Truppen gestern einen Vorstoß, um die am 26. März zurückgewonnenen Beobachtungsstellungen weiter zu verbessern. Ueber die von dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus wurden die russischen Stellungen zwischen Stanarocz und Gut Stachowce genommen. Fünftausendsechshundert Gefangene mit sechs- und fünfzig Offizieren, darunter vier Stabs-offiziere, ein Geschütz achtundzwanzig Maschinengewehre, zehn Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Die Russen erlitten außerdem schwere blutige Verluste, die sich bei einem nächtlichen, in dichten Massen geführten Gegenangriff noch stark erhöhten. Der Feind vermochte keinen Schritt des verlorenen Bodens wieder zu gewinnen.

Unsere Luftschiffe griffen die Bahnanlagen bei Wenden und an der Strecke Dünaburg-Ryegza an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. April (WB. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mehrfach wiederholten die Engländer ihre Gegenangriffe bei Givenchy-en-Gohelle ohne einen Erfolg zu erzielen.

Nördlich der Somme und nordwestlich der Dije fanden für uns erfolgreiche Patrouillen-geschehe statt.

Links der Maas griffen gestern abend starke französische Kräfte unsere Stellungen auf der Höhe „Toter Mann“ und die anschließenden Linien bis nördlich des Caurettes-Wäldchens an. Nach hartnäckigen Kämpfen auf dem Ostabfall der Höhe ist der Angriff abge schlagen. Rechts des Flusses scheiterte ein feindlicher Vorstoß nordwestlich des Gehöftes Thiaumont.

Ein deutscher Flieger schoß über Verdun-Belleray im Kampf mit drei Gegnern einen derselben ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees wurden nachts noch vier russische Geschütze und ein Maschinengewehr erbeutet, sowie dreihundert Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 30. April. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Mlynow sind unsere Abteilungen vor überlegenen russischen Angriffen aus den am 28. dieses Monats erlängten russischen Vorstellungen wieder zurückgenommen worden. Die Zahl der gestern gemeldeten Gefangenen ist auf mehr als 200 angewachsen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe, die an vielen Stellen der Front geführt werden, gingen nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Zeitweise stand die Stadt Görz wieder unter Feuer. Unsere

Flieger bewarfen die feindlichen Barackenlager bei Villa Visettina mit Bomben. Nach glücklichen bestandenem Luftkampf kehrten sämtliche Flugzeuge wohlbehalten heim. Bei San Daniele del Friuli kämpfte ein eigener gegen 4 feindliche Flieger und zwang einen davon im Sturzflug niederzugehen. Im Adamello-Gebiet griffen italienische Abteilungen, die von Dossin di Genova vorrückten, unsere Stellungen am Topete-Pass an.

Der italienische Pressebericht vom 28. d. M. enthält die gänzlich erfundene Behauptung, daß unsere Infanterie immer häufiger von Explosivgeschossen Gebrauch mache. Demgegenüber sei nur festgestellt, daß die italienischen Handlungen wider das Völkerrecht (Benutzung von Explosivgeschossen und Gasgranaten, Beschädigung deutlich gekennzeichnete Sanitätsanstalten, Kirchen und Klöster usw.) als so häufig vorkommend nicht mehr verzeichnet werden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Amerika und wir.

Noch keine Entscheidung im Hauptquartier.

Berlin, 1. Mai. (U.) Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Die Beratungen über die Antwort an Amerika sind auch gestern noch nicht zum Abschluß gekommen. Der amerikanische Botschafter Gerard hält sich noch im Hauptquartier auf, wo er, wie zu erwarten war, vom Kaiser zur kaiserlichen Hofstafel hinzugezogen wurde. Auch in militärischer Hinsicht dürfte der Botschafter manches zu sehen bekommen haben.

Ein Rundschreiben der amerikanischen Regierung in Berlin.

Berlin, 29. April. (U.) Ein Rundschreiben der nordamerikanischen Regierung, das sich mit der Frage der Bewaffnung von Handelsschiffen befaßt, ist gestern abend in der hiesigen amerikanischen Botschaft eingetroffen und dem Botschafter Gerard ins Hauptquartier zur Übermittlung an die deutsche Regierung nachgeleitet worden. Ebenso sind zwei durch den Grafen Bernstorff unter der Vermittlung der Regierung von Washington an das Große Hauptquartier gerichteten chiffrierten Depeschen auf dem gleichen Wege an ihren Bestimmungsort geleitet worden.

Unterzeichnung des bulgarisch-rumänischen Handelsabkommens.

Sofia, 30. April. Einer Meldung der halbamtlichen „Kambana“ zufolge ist lt. B. 3. das wirtschaftliche Übereinkommen zwischen Bulgarien und Rumänien von dem bulgarischen Gesandten in Bukarest und dem rumänischen Handelsminister unterzeichnet worden.

Bulgarische Abgeordnete in Deutschland.

Sofia, 30. April. (WB.) Eine Gruppe der Abgeordneten der Sobranje hat mit dem Balkanzuge eine Besuchsreise nach Österreich-Ungarn und Deutschland angetreten. Zum Abschied fanden sich am Bahnhof unter anderem ein General Same als Vertreter des Königs, der Ministerpräsident, der deutsche Militärattache und der österreichisch-ungarische Geschäftsträger. Mit demselben Zuge fuhr auch die deutschen Abgeordneten auf ihrer Rückreise aus Konstantinopel, mit denen Radostlawow einige herzliche Worte wechselte.

Der deutsche Konsul in Drama verhaftet.

Bern, 30. April. (WB.) Der „Bund“ meldet aus Saloniki: Englische Kavalleristen verhafteten im Bahnhof nach Serres den deutschen Konsul in Drama unter der Beschuldigung der Spionage. Er wurde in Saloniki auf einem englischen Dampfer eingeschifft.

Der Bombenanschlag in Athen.

Sofia, 30. April. (WB.) Zu dem Bombenanschlag gegen die bulgarische Gesandtschaft in Athen schreibt die „Kambana“: Zweifelslos ist der Anschlag nicht das Werk von Griechen. Selbst als wir mit Griechenland in Feindschaft standen, wurde gegen unseren Vertreter nichts unternommen. Griechenlands Loyalität ist über jeden Verdacht erhaben. In Athen bestehen jedoch fünf Spionagebureaus der Entente. Auch wimmelt es dort von französischen, serbischen, russischen und italienischen Banditen, gegen welche die griechische Polizei machtlos ist, weil die meisten als Sekretäre, Dragomane oder Beamte, der Entente-Gesandtschaften angemeldet sind. Wahrscheinlich ist der Täter ein Serbe. Dank dem Takt und dem guten festen Willen der griechischen und bulgarischen Staatsmänner wird dieser Vorfall die Beziehungen Bulgariens zu Griechenland nicht berühren. Die Entente irrte,

als sie glaubte, durch das Attentat die öffentliche Meinung Bulgariens gegen Griechenland aufzureizen. In Bulgarien ruft der Anschlag allerdings Entrüstung und Abscheu hervor, aber nicht gegen Griechenland, sondern gegen die Entente, die so naiv ist und die Bulgaren für Kinder hält. Die Staatsmänner der Entente wissen nicht mehr, was sie tun: Sie erregen mit ihren neuesten Handlungen nur mehr Mitleid.

Die Serbentransporte.

London, 30. April. (WB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen unter dem 29. April: Die Frage des Transportes serbischer Truppen durch griechisches Gebiet ist fortgesetzt allgemeines Gesprächsthema. Ihrer zukünftigen Entwicklung wird ungeduldig entgegengesehen. Die Non-possumus-Haltung der griechischen Regierung geht offensichtlich auf die Erklärung der Mittelmächte zurück, daß es die Pflicht Griechenlands sei, den Durchmarsch der Serben zu verhindern. Sonst würden sich die Mittelmächte nicht für Beschädigungen oder Zerstörungen verantwortlich halten, die an den griechischen Eisenbahnen und Gebieten durch die Serbentransporte würden von Flugzeugen und Zeppelinluftschiffen verursacht werden können. Die griechische Regierung habe geantwortet, daß sie die Eisenbahn niemals übergeben und dem Durchmarsch der Serben niemals zustimmen würde.

Vom Seekrieg.

Ein deutsches Unterseeboot verloren.

Berlin, 29. April. (W. T. B. Ämtlich.) S. M. Unterseeboot U. C. 5 ist bei seiner letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein französisches Unterseeboot im Kampfe gesunken.

Genf, 29. April. (T. U.) Ein von „Nouvelles“ in Lyon veröffentlichter Tagesbefehl des französischen Marineministers Lacaze besagt, daß das vom Schiffsleutnant Morillot befehligte Unterseeboot während eines Nachtschlammes unterging, wobei Morillot den Tod fand.

Verjunkt.

Kopenhagen, 29. April. (T. U.) Der „Berlingske Tidende“ wird berichtet, daß die schwedische Bark „Nicola“ mit einer Holzladung auf der Reise nach Dundee in der Nordsee von einem deutschen Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde.

London, 30. April. (WB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der englische Dampfer „Teal“ ist verjunkt worden. Er war unbewaffnet.

Reichstag.

Berlin, 29. April. (U.) Die nächste Sitzung des Reichstages findet, wie das „Berl. Tagebl.“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, voraussichtlich erst am Dienstag, den 9. Mai statt. Die Steuerausüsse des Reichstages nehmen ihre Arbeit bereits Dienstag, 2. Mai wieder auf.

Votales.

* Ihre Majestät die Kaiserin begab sich am Samstag nachmittag auf die Saalburg. — Gestern vormittag wohnte die Kaiserin dem Gottesdienst in der Erlöserkirche bei; nachmittags fuhr sie kurz nach 5 Uhr im Auto nach Frankfurt, um den Prinzen Eitel Friedrich, der sich auf einer Durchreise dort kurz aufhielt, zu begrüßen. Gegen 7 Uhr kehrte die Kaiserin zurück.

* J. M. die Kaiserin besuchte heute Vormittag das Garnisonlazarett.

* Fürstliche Geschenke. Die Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg überreichte vor ihrer Abreise von hier der Kassiererin im Kurhausbad, Frau Anna Priwat, eine wunderbare goldene Brosche mit einer Krone und der Initialen ihres Namens E. — Das Personal des Kurhausbades das die Großherzogin bediente, erhielt reiche Geldgeschenke.

* Ordensverleihung. Für seine Tätigkeit auf der Baltischen Ausstellung in Malmö 1914 erhielt Herr Gartenbauarchitekt Fr. Brahe von hier (jetzt in Mannheim) vom König von Schweden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Wasa-Orden verliehen.

* Silberne Hochzeit. Herr Schlosskassian Konrad Schasse und Frau begaben morgen das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

* Das eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Gerhard Holzhausen in der 241. Pionierkompanie, Bruder des Herrn Dekan Holzhausen hier.

* Kut-el-Amara. Aus Anlaß der Einnahme Kut-el-Amara und der Gefangennahme der Besatzung hatten die öffentlichen Gebäude der Stadt und viele Privathäuser gestern geflaggt.

* Der gestrige Sonntag war ein Wandertag, der uns hierher und in den vielen Fremden brachte. Beim tags- und Abendkonzert herrschte im Saal ein Leben, wie wir es in der Hauptstadt gewohnt sind. Auch der Betrieb der Wochentagen unterscheidet sich dank dem Wetter kaum von dem im Hochsommer. Vorzeichen für die Saison sind augenscheinlich gut.

Die Zahl der bis heute angekommenen Fremden ist doppelt so groß wie zur Zeit des Vorjahres.

* Das Tontaubenschießen hat in Jahre früher eingekehrt als gewöhnlich, gute Besuch unseres Bades u. a. schon große Anzahl Freunde dieses Sports hat. Auch die zur Kur hier weilenden garischen Offiziere beteiligten sich eifrig. Das erste am 26. v. M. stattgehabte Schießen hatte folgendes Ergebnis: 1. im Stechen zwischen Herrn Admiral L. a. n. s. und Herrn B. v. J. h. n. e. legtere. Der dritte Preis fiel im Stechen zwischen Herrn Oberleutnant R. e. t. s. e. i. und Herrn Major G. r. i. g. o. r. o. f. f. an, den ersteren. An dem Schießen noch teil: Frau v. Boelke, Gattin des Herrn G. r. i. b. a. Leutnant P. i. l. z. Hauptmann S. c. h. m. m. a. n. n. Leutnant K. o. l. a. r. o. f. f. und Offizier D. i. m. i. t. r. o. f. f.

* Grabdenkmäler in Sacht bei Im Bilderaushang am Eingang zu den Geschäften zeigen wir zwei Bilder von den Grabdenkmälern in Sacht bei dem Artikel „Ein waderer Homburger“ erwähnten Gefreiten S. a. n. a. des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, über worden sind.

* Der Krieg im Wilde. In Aushängelasten (Eingang zu unseren Geschäft) sind neue Bilder ausgestellt.

* Die leeren Konservebüchsen eine Bruststille für Schnaken, wenn sie los herumliegen. Man gebe die Büchsen dem Eisenhändler oder Althändler und so daraus einen kleinen, aber in die sehr wertvollen Gewinn erzielen.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Damenuhr. Verloren: 1 silberner Eimer, Behälter. 1 goldene Kette. Zugelassener schwarzer Kiepertischer. Entlaufen: 1 Kiepertischer.

Jc. Ein Sonntag! Aus Zufall wird mitgeteilt, daß die Bienen gut überwintert haben mit mäßigem Futtervorrat. Die Aussichten auf ein reiches Honigjahr sind gute. Der Tisch ist für die Bienen bedeckt.

Jc. Vollkornbrot, der Laib 2 Pfund wog, gibt der Magistrat von Weiden 50 Pfg. aus. Dieses Brot soll hauptsächlich an schwer Arbeitende abgegeben werden.

* Sendungen an Kriegsgefangene. In land. In Paketen an Kriegsgefangene in Rußland durften bisher Waren, deren fuhr sonst in Rußland verboten war, enthalten sein. Als Ausnahme von dem Verbot ist jetzt russischerseits zugestanden worden, daß in den Paketen an deutsche Kriegsgefangene Schweinefleischwaren, russische fremde Münzen und mit künstlichen Stoffen versetzte Nahrungsmittel nach Rußland eingeführt werden dürfen.

* Seife oder Schönheitsmittel? Schöpfungsgeschichte in Frankfurt a. M. verurteilt den Drogisten Leopold Stump zu 100 Mark Geldstrafe, weil er Myrrhoseife mit einem Einkaufspreis von 40 Pfg. das Stück 1 Pfg. verkauft hatte. Im Frieden kostet ein Stück im Verkauf 50 Pfg. Der Gewinn im Sinne der Verordnung über Waren im Gegenständen des täglichen Bedarfs als 10 Pfg. betrachtet. Den Einwand, daß Seife sei ein Schönheitsmittel, kein Gegenstand des täglichen Bedarfs ließ das Gericht gelten.

* Schiedsgericht für Verkäufe von Wirt- und Stridwaren. Das gemäß der Bekanntmachung über Preisbefreiungen Verkäufe von Wirt-, Wirt- und Stridwaren bei der Handelskammer Frankfurt a. M. zu bildende Schiedsgericht ist erfolgt. Vorsitzender ist Herr Geh. Regierungsrat la Fontaine, als dessen Stellvertreter der Regierungsdirektor Richter, als Schriftführer der Vorsitzende des Verkehrsvereins der Handelskammer, Herr Josef Flach, ernannt worden. Urträge auf Schiedsgerichtliche Entscheidungen sind schriftlich oder zu Protokoll des Schriftführers, Neue Börse Zimmer zu stellen.

* Vorfertigte Begeisterung der Städte. Seit Anfang November v. J. müssen Städte, die infertig begeteilt werden, 2. d. d. Abfender außer mit Zeichen und Namen dem Namen der Bestimmungsorte auch mit dem Tage der Aufgabe und dem Namen der Versandstation deutlich und bar bezeichnet sein. Diese für die Städte des Krieges getroffene Maßnahme hat sichtlich zur Beschleunigung der Annahme von Stützpunkten und zur Verminderung von

beigetragen, jedoch werden Bestimmungen von den Ver-
einigen nicht immer richtig ausge-
führt. Sei es deshalb erneut darauf hinge-
wiesen, daß sich als am zweckmäßigsten die
von Bekleidungs- oder An-
schaffungs- nach nachstehendem Muster

Zeichen und Nummer:
Von (Versandstation)
am (Tag der Aufgabe)
nach (Bestimmungsstation)

Die Kennzeichnung von Frachtgut sind
Bekleidungs- oder Anhängelschilder von Eis-
enblech oder elgumtuch zu beförderndem Fracht-
gut aus rotem Papier oder auch weissem
Papier mit rotem Rande zu verwenden.
Die Bekleidungs- oder Anhängelschilder sind
mit rotem Rande zu verwenden.
Die Bekleidungs- oder Anhängelschilder sind
mit rotem Rande zu verwenden.
Die Bekleidungs- oder Anhängelschilder sind
mit rotem Rande zu verwenden.

Aus der Nachbarschaft.

Grönberg i. L., 30. April. Elftausend
und drei Zentner Honigbutter wurden
in der städtischen Turnhalle an Orts-
bewohner zu immerhin mäßigen Preisen
für den kommenden Winter hat die
Verwaltung beschloffen, einen Waggon
anzufahren.

Bermischte Meldungen.

Gestern vormittag der Diener der
epistolischen Gemeinde die Kapelle
Kaiserin Viktoria in Berlin betrat,
zu seinem Schrecken vor dem Altar
ein unbekannter Mann in einer großen
Hose tot am Boden liegen. Neben der
Hose lag ein Splitter des Glasdaches, durch
den die unbekannte durchgebrochen war. Nach
der unbekannten Feststellungen scheint es sich
um einen Einbrecher zu handeln, der über
den Dachstuhl hinweg in die Kapelle einsteigen
wollte.

Im Alter von 62 Jahren ist gestern der
Direktor des Wiener Hofburgtheaters,
Friedrich Schreyer, gestorben.
Wohnung der Agence Havas aus Cher-
bourg: Eine aus unbekannter Ursache ent-
standene Feuersbrunst hat gestern Nacht teil-
weise die Fabrik von Mieses, eine Zweig-
fabrik der Firma Creusot, zerstört.
Der Schaden ist bedeutend.

Am 30. April. (WB.) Der heute hier
abgehaltenen Mitgliederversammlung des Deut-
schen Bühnenvereins, die vom Geheimen
Regierungsrat Dr. Brostien-Mannheim geleit-
et wurde, wählten Vertreter des Kriegsmini-
sters, der Inspektion der Fliegertruppen
des Reichsamts des Innern bei. Die
Zahl der Mitglieder ist in letztem Jahre von 9000

auf 36 000 gestiegen. Der Reinüberschuss des
letzten Jahres beträgt 231 745 Mark. Für
Wohlfahrtszwecke sind 72 450 Mark bestimmt.
Ein erheblicher Teil der Vereinsmittel soll zu-
nächst dazu verwendet werden, genesenden oder
erholungsbedürftigen Luftfahrern den Aufent-
halt in geeigneten Kurorten zu ermöglichen.
Anträge zur Unterstützung notleidender Fa-
milien gefallener Luftfahrer sind an die
Hauptgeschäftsstelle Berlin W. 50 Marburger-
straße 6 zu richten. Die mit dem Deutschen
Fliegerverein in Bremen, der sich dem Verein
anschließen will, vereinbarten Sühnungsän-
derungen wurden genehmigt. An den Kaiser
wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

London, 30. April. (WB.) Der ehemalige
Finanzminister Lord St. Alwyn ist gestorben.

Sport.

Berlin, 30. April. (WB.) Der bekannte
Reitmeister und Flieger Rittmeister Graf Hold
hat im Luftkampf den Heldentod erlitten.

Allerlei.

Ein französisches „Ministerium
für Gefangene und Geflüchtete.“
Wie aus Paris gemeldet wird, soll in
der Kammer die Errichtung eines eigenen
Ministeriums für die französischen Gefange-
nen und Geflüchteten vorgeschlagen werden, welches
Projekt sich allerdings angesichts der großen
Zahl der französischen bei uns internierten
Gefangenen und der aus den von uns be-
setzten Gebieten Geflüchteten durchaus rechtfertigen
läßt. Jetzt schon sind die
Vorbereitungen über dieses neue Mini-
sterium im Gange und man hofft, das Ziel
in den nächsten Wochen erreicht zu haben.
Die Hauptaufgabe dieses Ministeriums würde
sein, dem Wirtswart und der Zersplitterung
bei der Erledigung aller Angelegenheiten,
die die Gefangenen und geflüchteten Fran-
zosen angehen, ein Ende zu setzen. Bis heute
werden die Probleme, die aus der Gefan-
genenschaft der Franzosen bei uns und aus
deren Rückführung nach der Heimat erwachsen,
von dem Auswärtigen Amt behandelt. Die
unmittelbare Unterstützung der Gefangenen
durch Pakete fällt dem Kriegsministerium
anheim, das die departementalen Hilfsko-
mittees durch Lieferung von Biskuits, Ta-
bak und Kleidungsstücke unterstützt. Das Mi-
nisterium des Innern seinerseits hat im
allgemeinen die sich mit den Geflüchteten be-
fassenden Angelegenheiten zu erledigen,
während das Ministerium der Landwirtschaft
diejenigen Fragen regelt, welche sich auf die
geflüchteten Bauern und Pächter der von
uns besetzten Gebieten beziehen. Wortführer
der Bewegung für das zu gründende Mini-
sterium ist der Abgeordnete der Union O.
Deguise. (31. Frkf.)

Bücherschau.

Die städtebauliche Entwicklung von Frank-
furt a. M. Die glänzende Entwicklung der
Großstadt Frankfurt a. M. in den letzten 20
Jahren bietet eines der besten Beispiele

deutscher Städtekultur der Neuzeit. Sie stellt
in der Hauptsache das Lebenswerk ihres ge-
nialen, im Vorjahre verstorbenen Oberbürger-
meisters Franz Adikes dar, der in über zwanzig-
jähriger Amtszeit als Oberhaupt Frank-
furts es verstanden hat, auf allen Gebieten
deutschen Kulturlebens die Bedeutung Frank-
furts zu heben, frühzeitig und planmäßig alle
Entwicklungsmöglichkeiten der wachsenden
Großstadt zu fördern und für die Zukunft zu
sichern. Das großartige Wirken dieses Man-
nes ist nicht allein nach seinen einzelnen gro-
ßen Schöpfungen zu bewerten, sondern mehr
nach der planmäßigen und folgerichtigen
Vermittlung all dieser Projekte, die einzig
und allein die glanzvolle Entwicklung des
größeren Frankfurts zu sichern bestimmt
waren.

Eine eingehende Würdigung aus der Feder
des Regierungsbaumeisters a. D. Rudolf Lion
findet diese weitausschauende Städtepolitik
im neuesten Hefte der „Bauwelt“, in der eine
kurze Aufzählung der Adikes'schen Haupt-
schöpfungen im Zusammenhang mit der städte-
baulichen Entwicklung der Stadt gegeben ist.
Adikes hat alle Vorbedingungen dafür ge-
schaffen, daß Frankfurt sich in der Zukunft
mächtig fortentwickeln wird. Wenn die Wir-
kungen des Weltkrieges überwunden sein
werden, wird die Stadterweiterung sicher rasch
fortschreiten. Eine große Anzahl städtebau-
licher Aufgaben wird zu lösen sein, namentlich
auf dem Gebiete des Kleinwohnungswezens,
und daraus sich die Notwendigkeit eines gut
geleiteten Stadterweiterungsamtes immer
dringlicher zeigen. Erst die künftigen Geschlech-
ter werden in vollem Maße den weitblickenden
Geist Adikes, des Schöpfers von Groß-Frank-
furt, würdigen; denn erst sie können alle
Früchte der Ausdauer ernten, die sein großer
Geist einer großen und glücklichen Zukunft
Frankfurts zugebracht hat.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche
vom 30. April bis 6. Mai.
Täglich Morgenmusik an den Quellen
von 8 bis 9 Uhr.
Dienstag: Konzert der Kurkapelle von
4—6 und von 8—9½ Uhr. Operetten-
abend.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 2. Mai.
Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Choral: „Allein zu dir Herr Jesu Christ.“
2. Auf dem Felde der Ehre. Marsch Faust
3. Ouverture z. Op. Die Nürnberger Puppe
Adam
4. Ave verum corpus Mozart
5. Ich sende diese Grüße dir, Walzer
Fahrbach
6. Potpourri a. d. Optt. Die schönen Weiber
von Georgien Offenbach
Nachmittags von 4—6 Uhr Konzert.
Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Maifest-Marsch Behr
 2. Ouverture Alfonso und Estrella Schubert
 3. An der Weser, Lied Pressel
 4. Fantasie a. d. Op. Romeo und Julie Gounod
 5. Ouverture z. Oper Halka Moniuszko
 6. Myrtenblüten. Walzer Strauss
 7. Reverie Vieuxtemps
 8. Musik. Füllhorn. Potpourri Kral
- Abends von 8—9½ Uhr Konzert.
1. Ouverture zu Isabella Suppé
 2. Die Göttergattin a. d. Göttergatte Lehar
 3. Weinlied aus Der lachende Ehemann Eysler
 4. Grosses Potpourri aus den Opern von Strauss, Suppé und Millöcker Ziehrer
 5. Walzer aus Der liebe Augustin Fall
 6. Czardas aus Die Fledermaus Strauss
 7. Weiber-Marsch aus Die lustige Witwe Lehar

Großes Hauptquartier, 1. Mai. (WB.)

Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im allgemeinen ist die Lage unverändert.
An der Höhe „Toter Mann“ wurde auch ge-
stern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader bewarfen feind-
liche Truppenunterkünfte westlich und Maga-
zine südlich von Verdun ausgiebig mit Bom-
ben. — Ein französischer Doppeldecker wurde
östlich von Rezon im Luftkampf abgeschossen;
die Insassen sind tot.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeu-
tung.

Oberste Heeresleitung.

Besuchskarten.

- :: Geburts-, Verlobungs-, ::
- Hochzeits- u. Traueranzeigen,
- :: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdrucksachen

- Postkarten, Briefbogen, Brief-
umschläge, Preislisten,
- Rechnungen, Quittungen, Ge-
:: schäftskarten u. s. w. ::
- : liefert in geschmackvollster :
- Ausführung ein- u. mehrfarbig
- billigst die

„Taubusbote“-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Hotel-Pension 1346a

Wohnung mit 40 aus-
gestatteten Zimmern, Speisesaal, Terrasse,
Garten usw. umständehalber
zu vermieten, auch unter
Bedingungen zu verkaufen
H. Fuld, Louisenstraße 26.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

1. Stock zu vermieten
Gludensteinweg 18.
Zu erfragen part.

Wohnungstr. 38 III. St.

4 Zimmerwohnung mit Bad
zu vermieten, 485a
Häuser: Löwengasse 5 p.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht
eingeschieden zu vermieten.
Häuser: Ferdinands-Anlage 19 p.

Wohnung

1. St. 4 Zimmer nebst Küche zu
vermieten. Zu erfragen
Louisenstraße 61½.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

1. Stock mit allem Zubehör auf
Zu vermieten.
Häuser: Deutschermeisterstraße 10.

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock mit Zubehör sofort
zu vermieten.
Louisenstraße 139.

Möblierte Zimmer,

mit Gas und elektr. Licht, zu vermieten.
Elisabethenstr. 24.

Schöne Wohnung

von 3 bis 4 Zimmer mit Küche,
Bad und elektr. Licht, möbliert oder
unmöbliert per sofort zu vermieten.
372a Ferdinandsplatz 8.

Kleine Wohnung

zu vermieten 818a
Häuser: Göttinger, Haingasse 18.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
1198a Louisenstraße 5.

Laden mit Wohnung

zu vermieten 352a
Häuser: Waisenhausstr. 2.

Eine schöne

3 oder 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör und Garten. Anteil zu
vermieten (1229a
Häuser: Ober Eschbach. Hauptstraße 76.

2 schön möbl. Zimmer

mit und ohne Küche, sowie auch
einzelne Zimmer mit elektr. Licht,
Gas, Wasser sofort billig abzugeben.
402a Dorotheenstraße 7.

Eine 1293a

2—3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör im Seitenbau zu ver-
mieten. Fischer, Haingasse 15.

Zu vermieten

Schöne 2 Zimmerwohnung

mit Gas und Wasser an besse-
re kleine Familie 641a
Häuser: Drangeriegasse 4.

Wohnung

zu vermieten 788a
Häuser: Gönzenheim, Hauptstraße 17.

Elisabethenstr. 30

ist der Hinterbau bestehend aus 3
Zimmern und Küche nebst allem
Zubehör, möbl. oder unmöbl. sof. zu
verm. (1167a) Zu erfr. 1. Stod.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten (588a
Häuser: Gönzenheim
Frankfurter Landstraße 43.

2. Stod 1168a

bestehend aus 3—4 Zimmern mit
Zubehör ist zu verm.
Elisabethenstr. 30. Zu erfr. I. St.

Mansardenwohnung

mit Gas, Wasser und sonstigem Zu-
behör zu vermieten. (881a
Häuser: Louisenstr. 24.

Am Mühlberg 33

hübsche 3-Zimmerwohnung, vollstän-
dig neuhergerichtet an ruhige Leute
zu vermieten. Näheres zu erfragen
406a) Louisenstraße 43.

Villenviertel Gönzenheim,

Villa 6 Zimmer und Zubehör, Zen-
tralheizung, elektr. Licht, Gas, kleiner
Garten wegzugshalber unter Selbst-
kostenpreis zu verkaufen, oder auf
sofort zu vermieten. 1203a
Häuser: J. Fuld, Louisenstr. 26.

In schöner Lage

freundliche 3 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. Zu erfragen
1271a Untertor 5.

1. Stod

bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon,
Küche abgeschlossen Vorplatz und
Mansarden per 1. Juli zu vermiet.
896a Elisabethenstr. 38.

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stod Seitenbau, sowie kleine
Mansardenwohnung zu vermieten.
Zu erfragen Karl Färber,
1320a) Löwengasse 11a.

Louisenstraße 70 893a

1. Stod 8 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör ganz evtl. geteilt,
auch für Büro geeignet zu vermieten.
Näh. im Gartenhaus I St. 1.

Elisabethenstr. 32

sind gute und einfach möblierte
Zimmer zu vermieten. 933a

Kleine Wohnung

im Hinterbau, auch einzelnes heiz-
bares Zimmer zu vermieten. Zu er-
fragen unter 861a in der Geschäftsst.

Zimmer und Küche

in Gönzenheim zu vermieten.
926a) Näh. Frankfurter Landstr. 64.

Schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör Schulstraße 11 II.
zu vermieten. 424a) Näheres J. Fuld.

Schöne

3 Zimmerwohnung

1. Stod, elektr. Licht zu vermieten.
Näheres Baumaterialiengeschäft.
C. Baumelein
Obere Eschbach Frankfurterstr. 37/10
308a Angulichen nachmittags.

Sehr schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

im 2. Stod mit allem Zubehör
Balkon, elektrischem Licht, Gas etc.
an ruhige Leute zu vermieten.
1169a Louisenstraße 43.

Wohnung von

3 bis 5 Zimmer

mit Balkon u. sämtlichen Zubehör
zu vermieten, dabei sehr schöne

2—3 Zimmerwohnung

mit Küche im Hinterbau
431a) Näheres Promenade 11.

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

nebst Küche an ruhige Leute per
sofort zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Bl. u. 527a

In meiner Villa 1347a

Homburgerweg 65 (Gemarkung
Gönzenheim) ist der 1. Stod, ent-
haltend 4 Zimmer, Bad, Balkon,
Veranda, 2 Fremdenzimmer mit
Veranda, Gas, elektr. Licht, Garten-
anteil auf sofort zu vermieten.
Näh. J. Fuld, Louisenstr. 26.

Wohnungen 1. Stod

2 mal 5 Zimmer mit Zubehör auf
Bauhof auch Gartenanteil zu verm.
Höfstraße 10 und 10a
590a Bad Homburg v. d. H.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon, Badezimmer und Zu-
behör, im 1. Stod meines Hauses
zum 1. Juli event. früher zu verm.
Frau Johanna Aker,
754a Gludensteinweg 8.

Abgabe von Lebensmitteln

Am **Dienstag, den 2. ds. Mts.** wird für den Stadtteil Kirdorf und am **Mittwoch, den 3. ds. Mts.** wird für den Stadtteil Homburg **Fett, Rinderfett und Schweineschmalz** und am **Donnerstag den 4. ds. Mts.** wird im Laden Ludwigstraße nachmittags von **2-6 Uhr Schinken** abgegeben, der Verkauf von Butter und Fleischkonserven fällt für letztere Zeit im Laden aus.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Mai 1916.

1488

Der Magistrat

Eine Abnahme beschlagnahmter Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Reinnickel findet am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Metallsammlerstelle im Rathaus statt.

Wer mit der Ablieferung von Gegenständen der genannten Art noch im Rückstand ist, kann sich vor der zu erwartenden Strafe und sonstigen Unkosten schützen, wenn die rückständigen Gegenstände in diesem Termin abgeliefert werden.

Bad Homburg v. d. H., den 27. April 1916

1442

Magistrat (Bauverwaltung.)

Verboten ist nach der Straßen-Polizeiverordnung:

1. Das unnötige Peitschenknallen (§ 56)
2. Das Auslegen von Bettzeug etc. nach der Straßenseite (§ 76).
3. Das Ausschütteln und Ausklopfen von Teppichen nach der Straßenseite (§ 76).
4. Das Begießen von Blumen auf Balkonen, insoweit dabei Wasser abträufelt (§ 70 Abs. 1)
5. Das Betriegen der Häuser mit Kreide etc. (§ 70 Abs. 2.)
6. Das Abwerfen von Papier, Obstkernen, Scherben etc. auf die Straße (§ 70 Abs. 1 und § 28 h).
7. Das Mitnehmen von Hunden in Nahrungsmittelgeschäften und auf den Wochenmarkt (§ 60).
8. Das Begehen des Trottoirs mit Fleischmulden, Körben, Arbeitsgräten etc. (§ 28.)
9. Das Spielen mit Kreisel, Reifen etc. auf den Fußsteigen und in solchen Straßen, durch welche die elektrische Straßenbahn fährt (§ 28 und 64)
10. Das Singen und Musizieren bei offenem Fenster nach 10 Uhr abends (§ 68 und 69).
11. Das laute Hämmern u. Klopfen auf Fässer u. Eisenschienen etc. insofern es nicht in geschlossenen Räumen geschieht (§ 68 auch § 360, 11 Str. Gef. B.).

Beim Transport von Eisenschienen muß belästigendes Geräusch vermieden werden, durch weiche Zwischenlager etc. Beim Auf- und Abladen von Eisenschienen müssen dieselben ruhig niedergelegt werden, das Abwerfen ist verboten. (§ 66).

Das Ausklopfen von kleineren Teppichen, Betten etc. in den Höfen ist nur an Werktagen von 8-11 Uhr vormitt. gestattet (§ 76). Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Mai 1916

1358

Polizeiverwaltung.

J. B. Feigen.



Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Herr August Wahl

den Heldentod fürs Vaterland am 24. 4. 16 gestorben ist.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Margarethe Wahl geb. Koch, u. 2 Kinder.
Familie Koch.
Familie Wahl.

Bad Homburg-Kirdorf, 1. Mai 16.

1479



Kriegerverein „Oberstedten“.

Den Heldentod erlitt am 20. April nach 21 Monaten treuer Pflichterfüllung unser treues Mitglied

Christian Braun

Wehrmann b. d. L. M. K. I. 63

im Alter von 30 Jahren.

Wir werden dem lieben Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

1480

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit Balkon, Küche und Zubehör passend für 2 Personen zu vermieten. Preis 300 Mark.

373a Glucksteinweg 39.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zum 1. J. zu vermieten.

(1310a)

Wallstraße 11.

Preiswerte Schuhwaren

Herren Größe 36/37 v. 12.50 Mk. an
38/39 v. 11.—

Damen

Schnürstiefel 36/42 v. 9.50 Mk. an
Halbschuh v. 7.50 Mk. an
Spangenschuh v. 8.50 Mk. an
Lederpantoffel v. 4.75 Mk. an
Hauspantoffel v. 1.50 Mk. an

Kinder

Schnürstiefel 18/22 v. 2.25 Mk. an
23/24 v. 4.50 Mk. an
25/26 v. 5.— Mk. an
27/30 v. 7.50 Mk. an
31/35 v. 9.50 Mk. an

in braun und schwarzen Leder mit und ohne Lacklappen.

empfiehlt

(29)

Schuhlager

Karl Bidel

Kindische Stiftsgasse 20.

1 Klavier (Bestenmacher) 1 ov. Tisch.
1 K. Tisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Sessel,
1 Gasheerd, Läufer, Kleider, 2 span.
Bänke, Bilder, 1 Kleidergestell, 1
Koffer, Flaschen usw. zu verkaufen.
Ferdinandplatz 14.

Verloren

am 29. April, nachmittags zwischen
Postamt u. Sanatorium Dr. Baumstark
entfallen ein violetter Lederbeutel,
enthaltend ein schwarzes Lederpor-
temonnaie mit etwa 45 Mk. Inhalt
und eine goldene Uhr. Außerdem
ein Taschentuch. Finderlohn Mk. 30.
Abzugeben 1483

Sanatorium Dr. Baumstark.

Wer schreibt Manuskript

mit Schreibmaschine gut ab. Ange-
bote Frau Geldmacher,
1484 Weinbergweg 42.

2 Fräulein suchen

Saison und Servierstelle
in kl. feinem Hotel oder Cafe. Gute
Zeugn. vorh. Bfe. u. R. 216 Ann.-
Exp. Hofplatz Bonn erbeten.

Lehrmädchen

ev. Laufmädchen aus guter
Familie mit den erforderlichen Schul-
kenntnissen gegen Vergütung gesucht
Lehmann und Eichenberg.

Ein tüchtiger

Gartenarbeiter

bei hohem Lohn für dauernd gesucht

Dr. Sinner, Dornholzhausen

1482 Unterer Reisberg 9.

Einfach und gut möbl.

Zimmer

zu vermieten 1485a

Elisabethenstraße 34 II.

In feinsten Lage der ob. Promenade

eleg. 5 Zimmerwohnung

möbl. oder unmöbl. 2. Etage, Bal-
kon, elektr. Licht, Gas, Waschküchen-
anteil und sämtlichem Zubehör zu
vermieten.

Näheres nur Barterre 1489a

Kaiser Friedrich-Promenade 27.29.

Kaiser Friedrich-Promenade 14

1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zu-
behör ab 1. Juli oder früher zu
vermieten. 1490a

J. Idstein, Telefon 111.

Louisenstraße 86

Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmern-
wohnung mit Zubehör sofort zu
vermieten. (490a)

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Küche und
Zubehör passend für 2 Personen zu
vermieten. Preis 300 Mark.

373a) Glucksteinweg 39.

2-3 Zimmerwohnung

mit Gartenanteil zu vermieten.

1359a Dietzheimstraße 20.

Im Villenteil Gonsenheim

Gartenstraße 8, Ecke Haberweg
gut möbl. ev. auch leer, abgeschloss.
Etage von 3 Zimmern, Küche,
Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Min.
vom Kurpark — 1 Min. von Tram-
bahnhaltestelle zu verm., Kniestock-
zimmer kann dazu gegeben werden.

Von heute ab

großer Massen-Fischverkauf

Fische billiger geworden.

Schellfisch, Cabliau, Bratschellfisch, Merlans, Rotzungen,
Schollen, Heilbutt,
pr. Kollmöpfe per St. 15 Pfg.

Ehr. Pfaffenbad
Telefon 290.

1481)

Holzverkauf

aus dem Zentralstudienfonds der Oberförsterei Wilmshausen

Freitag, den 5. Mai, ab vormittags 10 Uhr bei R.
Oberhain aus den Distr. Neuhagewald 21b, Drausenmach 25,
mühlhorn 22d Totalität: Eichen: 49 Rm. Knüttel u. 2390 B.
Buchen: 28 Rm. Sch. und Rn. u. 1480 B. Birken: 89
89 Rm. Sch. u. Rn. u. 510 B. Nadelholz (Kie. u. Fichte)
Stämme 1r-4r. Rf. mit 169 Fm., 354 Rm. Sch. u. Rn., 7690 B.

An unsere Leser!

Für unsere Leser empfehlen wir als Gabe bei der dem-
nächst stattfindenden **Reichsbüchermesse** ein hochwerti-
ges Originalwerk, welches uns durch die berühmten
Forscher, wie Carl Peters — Herzog Adolf Fried-
rich zu Mecklenburg — Dr. Nachtigall — Stan-
— Cook — Prof. Dr. Weule — Dr. W. Junker
— Dr. Schweinfurt — von der Decken — Karl
Block — Dr. Flinsch — Frobenius und viele andere
im ganzen 32 verschiedene, nach

Indien, Afrika und die Inseln des stillen Ozeans

führt, mit Freuden begrüßen. Unter dem Titel:

Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien,
Afrika

erhalten wir von 32 berühmten Forschern, die zum er-
sten Male mit den wilden Bewohnern in Berührung ge-
kommen sind, wahrhaft klassische, hochinteressante, allgemein
verständlich geschriebene Schilderungen über Sitten und Ge-
bräuche der Kannibalen und Wilden, über ihre Leben
und ihre Kultur. Ueber 260 Abbildungen und Karten-
skizzen nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und
erhöhen noch den Reiz der vielseitigen und belehrenden Schil-
derungen. Jedes einzelne Werk dieser berühmten Forscher
kostet 10 bis 20 Mark, während wir dieses Werk, das von
32 Forschern interessante Berichte und Erzählungen aus ihren
Werken bringt und somit über die so teuren Reiseberichte eine
allgemeinen Uebersicht gibt zu dem außerordentlich

billigen Preis von M 3.50

elegant gebunden

unseren Lesern abgeben.
Es ist selten ein Werk so vielseitigen, interessanten und
belehrenden Inhalts geboten, wie dieses und eignet sich da-
her selbst deshalb vorzüglich als

Haus- und Familienbuch für Jung und Alt,
wie auch speziell als Geschenkwerk.

Außerdem bringen wir die

Neue Folge

von Friedrich Gerstäcker's Erzählungen zum Verkauf.
Wir haben uns deshalb mit der renommierten Verlagshand-
lung in Verbindung gesetzt und mit derselben einen Abdruck
gemacht, der uns in den Stand setzt, diese neue Folge
unsern Lesern ebenfalls zum billigen

Ausnahmepreis von Mk. 3.—

2 Prachtbände elegant gebunden

in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler
Karl Mühlmeister, abzugeben, so lange der Vorrat reicht —
Die neue Sammlung enthält wiederum in zwei vollen,
illustrierten Bänden eine Fülle des reichhaltigsten Unter-
haltungsstoffes, unter andere heben wir hervor:

Gold. Ein kalifornisches Lebensbild. — Die Blauen
u. die Gelben. Venezolanisches Charakterbild. — Unter
den Peuteneten. Chilenischer Roman. — Das alte Pan-
Erzählung. — Briefe eines Nachzüglers, aus dem Feldzuge
1870/71. — Kleine Geschichten aus der Fremde: Das Kapo-
tol von Quito. — In den Badwoods und vieles Andere.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei

Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87.

Telefon 317.